

Unsere einzige Hoffnung ist die energispendende Kraft, die von einer neuen Vision ausgeht. - Erich Fromm -

Öko Vision

LebensstilSuche,
Kultur ● Politik
& Spiritualität



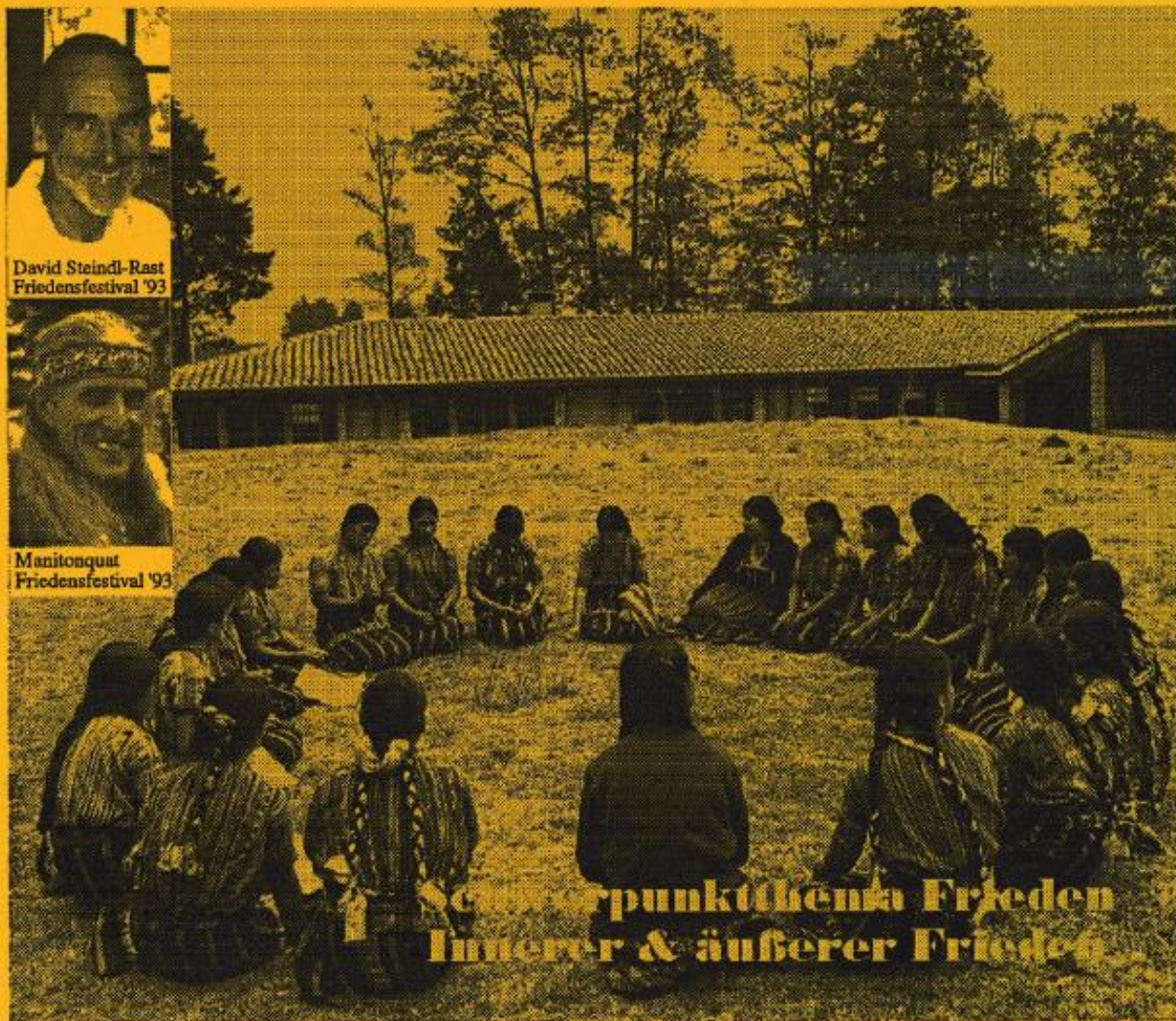
Nr. 1 / 1. Jahrgang
Herbst '93 - Frühjahr '94
2,20 DM



David Steindl-Rast
Friedensfestival '93



Manitonquat
Friedensfestival '93



Schwerpunktthema Frieden
Innerer & äußerer Frieden

Laßt uns Brücken bauen

Im folgenden ein Interview mit Bruder David Steindl-Rast, einem 'Brückenbauer' zwischen den Religionen. Er ist Mitglied des Kuratoriums der 'Fördergemeinschaft zur Gründung einer Friedensuniversität' (FGF)

Bruder David, Sie sind als "Brückenbauer" bekannt. Sie gehören dem Benediktinerorden an, haben aber auch schon in japanischen Zen-Klöstern gelebt. Wie bringt man die Erfahrung mit zwei so verschiedenen Kulturen in einem Leben auf einen Nenner?

Vielleicht sage ich das am einfachsten so: Wenn jemand in seiner eigenen Religion wirklich zum Herzen der Religion vorstößt, dann braucht er nicht hinaus zu den anderen Religionen zu gehen. Denn im Herzen und Zentrum, in der Kraftquelle seiner eigenen Religion, wird er dieselbe Kraft finden wie in allen anderen Religionen. Ich kann diese Behauptung natürlich nicht in Worten beweisen, aber ich selbst habe das Glück gehabt, mit so vielen Vertretern anderer Religionen zusammenzutreffen, daß ich weiß, wie der Weg der Hindus, Jains, der tibetanischen Buddhisten, japanischen Buddhisten, Sufis und so weiter, aussieht. Wann immer man einen Vertreter einer Religion findet, der wirklich inneren Zugang zu ihr hat, je mehr er wirklich vom Wesen einer gewissen Religion verkörpert, je näher kommt er den anderen, und in diesem Fall meiner, der christlichen, Religion.

Da gibt es die schöne Metapher vom Rad, dessen verschiedene Speichen einander treffen, als Beispiel für die verschiedenen Wege zu dem einen Gott. Und es heißt, daß die Mystiker der verschiedenen Religionen dem Zentrum des Rades am nächsten sind.

Es ist nicht das beste Bild, aber es ist ein gutes Bild. Aber ein Bild, das mich persönlich besser anspricht und vielleicht der Wahrheit am nächsten kommt, ist, daß die verschiedenen Konfessionen auf Entdeckungsreise sind auf demselben Erdteil. Es ist schließlich ein ganzes Universum, das man gemeinsam erforscht. Man geht auf vielen verschiedenen Wegen, und letztlich findet auch jeder etwas anderes, aber auch das ist nur ein Teil, ein Aspekt des Ganzen. Der eine entdeckt im Innern des Erdteils die Gebirge, ein zweiter die Meerestküste,

ein dritter die Flußläufe. Es ist ja eine ganze Welt, die zu erforschen ist. Dieses Bild erklärt vielleicht besser, warum die verschiedenen Traditionen auf ihrer Suche nach dem Göttlichen zu so vielen verschiedenen Antworten kamen.

Aber es ist für alle die gleiche Suche und der gleiche Kontinent, den sie durchziehen.

Nun ging der gute Bruder David einen gewaltigen Umweg auf diesem Kontinent. Können Sie uns diesen Umweg ein wenig beschreiben?

Nun, ich bin in Wien geboren, aufgewachsen und habe dort 25, 26 Jahre meines Lebens verbracht. Ich habe zuerst Psychologie und Kunst studiert und erwarb ein Diplom von der Kunstakademie in Wien. Da ich mich sehr für Kinderkunst und primitive Kunst interessierte, ergänzte sich das hervorragend mit der Psychologie. Ich bin dann nach Amerika gegangen, um dort als Psychologe zu arbeiten. Als ich dann gerade ein halbes Jahr in den Vereinigten Staaten war, habe ich dieses Kloster gefunden, und es hat so gepaßt in meine Suche, es war genau das, was ich gesucht habe, dieses Benediktinerkloster. Es war damals ein ganz neu gegründetes Kloster, noch ganz primitiv, gerade ein oder zwei Jahre alt, und es hat mir so gut gefallen, daß ich nach 24 Stunden, die ich dort war, schon wußte, daß ich hier hingehörte, und ich bin dann auch nach einigen Monaten in den Benediktinerorden eingetreten. Das war vor über 30 Jahren.

Was meinen Umweg betrifft, so sei zu sagen, daß ich schon während des Studiums Gelegenheit hatte, mich mit dem Buddhismus auseinanderzusetzen, denn ich hatte Kollegen, die sich sehr für den Buddhismus interessierten. Aber meine Antwort damals war immer: "Das Leben ist zu kurz. Man kann nicht einmal eine Religion richtig ausüben, und ich habe nun schon einmal eine Religion angefangen und muß auf diesem Weg weitergehen"

...Als ich dann im Kloster war, hatte ich keinerlei Absicht, mich nun auch noch ein bißchen im Buddhismus umzusehen. Aber dann ist er mir doch Schritt für Schritt immer wieder, na, beinahe aufgedrängt worden, mein Schicksal hat mich sozusagen da hineingestoßen. Ich war etwa 12 Jahre im Kloster, da wurde ich hier und da immer wieder mal von meinem Abt herausgeschickt, um Vorträge zu



halten, und das war nun die Zeit, die sechziger Jahre, wo auf einmal östliche Lehrer in den USA aufgetreten sind, auch Hindu-Mönche, und mit denen mußte ich mich eben aus intellektueller Ehrlichkeit heraus auseinandersetzen, wie mit allen modernen Wegen, Mönch zu sein. Ich habe also erst einmal Bücher gelesen über buddhistische Mönche und habe zuerst einmal gemerkt, daß der Weg der buddhistischen Mönche unserem Dasein als Benediktiner unglaublich ähnlich ist. Das war eine große Überraschung für mich. Dann sollte ich einen buddhistischen Mönch kennenlernen, und wir haben uns direkt außerordentlich gut verstanden, und damals hat er mich eingeladen, einige Zeit bei ihm im Kloster zu verbringen.

Zuerst habe ich keine Erlaubnis dazu bekommen und wollte es eigentlich auch gar nicht, ich hatte genug damit zu tun, ein anständiger Benediktiner zu werden. Aber schließlich haben wir ihn eingeladen, in unser Kloster zu kommen, und er war einige Tage bei uns, und wir haben ihm einige Fragen gestellt, und er hat sich die größte Mühe gegeben, uns zu antworten. Und schließlich meinten meine Mitbrüder: "Ja, das ist ja alles recht sonderbar, was er da sagt, aber das macht gar nichts, denn wir haben ihn beobachtet, und wie er sitzt, wie er steht, wie er isst, wie er sich benimmt, das überzeugt uns: Das ist ein Mönch". Die haben in ihm den Mönch erkannt. Und danach habe ich ein bis zwei Wochen später die Erlaubnis bekommen, in dieses Kloster zu gehen, das war in New York, und habe dort 1-2 Jahre verbracht, und dann war ich noch etwa 1 1/2 Jahre in einem anderen Kloster, also alles in allem etwa drei Jahre mit verschiedenen buddhistischen Lehrern zusammen. Und später habe ich dann auch Japan besucht.

Nun, so bin ich da hineingezogen worden. Ich habe dann im Laufe der Zeit auch Vertreter anderer Religionen, zum Beispiel jüdische Rabbis kennengelernt, auch Sufis und so weiter, und immer wieder entdeckt, daß jene innerhalb einer bestimmten Tradition, die am tiefsten in diese eingedrungen sind, auch am ehesten Zugang zu jenen haben, die denselben

Weg in einer anderen Tradition gingen.

Aber besteht nicht eine gewaltige Kluft zwischen der Lehre eines Buddha und der eines Jesus Christus?

Sie haben vollkommen recht, da besteht ein sehr großer Unterschied. Nur, wenn man sich wirklich mit der Lehre auseinandersetzt, wenn man mit ihren Vertretern gelebt hat, kann man diese Unterschiede wirklich beurteilen. Eigentlich sind sie immer nur auf der Oberfläche. Ich kann es vielleicht am besten vom Christentum sagen. Das Christentum macht einen Unterschied zwischen dem Glauben und den Glaubenssätzen. Der Glaube ist eine innere Haltung Gott gegenüber; Glaubenssätze sind Ausdrücke des Verständnisses dieses Glaubens. Der Glaube entspricht dem, was ich vorhin die "Entdeckungsreise" nannte, ist der Wagemut, sich auf diese Entdeckungsfahrt einzulassen. Die Glaubenssätze entsprechen dem, was die eine oder andere Tradition auf dieser Entdeckungsfahrt entdeckte. Der Kontinent, der erforscht wird, ist so groß, daß eine bestimmte Tradition immer nur einen gewissen Weg gehen kann, aber im Tiefsten kommt es nicht darauf an, ob man nun Berge oder Flüsse oder Täler, sondern daß man diesen Kontinent erforscht. Was die einzelnen Traditionen von diesem Kontinent sehen, ist jedoch sehr verschieden.

Nun, wenn man die Schriften eines Meister Eckhart mit denen eines Rumi, die Werke einer Mechthild von Magdeburg oder einer Therese von Avila mit denen Gautamas des Buddha vergleicht, so finden sich doch einige Parallelen. Kann man sagen, daß die Mystiker aller Religionen verwandte Erfahrungen gemacht haben und vielleicht zu ihrem Kern vorstießen?

Da haben Sie vollkommen recht. Das Stichwort hier ist Mystik, das Herz jeder Tradition. Christliche Mystik ist das Herz des Christentums, mohammedanische Mystik das Herz des Islams. Die Mystiker, die in das Herz ihrer Religion vorstießen, sind einander so nahe, daß ein christlicher Mystiker und, zum Beispiel, ein islamischer Mystiker einander näher stehen, als etwa bestimmten Richtungen und Vertretern ihrer eigenen Tradition.

Nun suchen gegenwärtig viele Menschen des Westens Antworten auf ihre Fragen in den Traditionen des Ostens und nicht in ihrer eigenen Religion, im Christentum. Warum?

Die "Abwanderung" vom Christentum

beruht sehr stark darauf, daß wir in der christlichen Tradition jahrhundertlang das mystische Element nicht genügend gewürdigt und popularisiert haben, wenn man so sagen will, wir haben es nicht "verfügbar" gemacht. Ich habe viele, viele junge Menschen gesehen, die aus christlichen Familien kommen, und die man jetzt in buddhistischen Klöstern und Hindu-Ashrams findet, in Sufi-Zentren und so weiter, und die mir ausdrücklich sagten, hunderte Male hab' ich das gehört, "wenn uns das Christentum von der Seite gezeigt worden wäre, von der Du es uns zeigst, dann hätten wir nicht abwandern müssen. Wenn uns jemand gezeigt hätte, wo wirklich der mystische Kern des Christentums liegt..." Und sie sind in christlichen Familien aufgewachsen, durch christliche Schulen gegangen und haben das überhaupt nie kennengelernt. Und das ist wirklich traurig für mich, auch wenn ich keine Rivalität, kein Wettrennen zwischen den Religionen sehe, denn das wichtigste ist, daß wir die Wahrheit finden, aber es tut mir doch weh und leid, daß Christen sie nicht innerhalb der christlichen Tradition finden. Ich wär' doch viel lieber im Kloster, ich reiße mich gar nicht darum, herauszukommen, aber ich komme heraus, weil mir einfach das Herz blutet, wenn ich sehe, daß Christen das lebendige Wasser, das innerhalb ihrer Religion immer noch fließt, vorenthalten wird.

Interview : Michael Hesemann

David Steindl-Rast versucht die Religion wieder zu ihrem Ursprung zurückzuführen, zur inneren Erfahrung. Da diese Erfahrung im Kern für alle Menschen gleich ist, bedeutet dies für ihn auch, die eigenen Grenzen von Kultur und Überlieferung zu überschreiten. An Büchern sind bisher erschienen: 'Fülle und Nichts / Die Wiedergeburt christlicher Mystik', 'Die Achtsamkeit des Herzens' (beide Goldmann) und gemeinsam mit Fritjof Capra 'Wendezeit im Christentum / Perspektiven für eine aufgeklärte Theologie' (dtv).

Für mich ist Demut

die Großartigkeit und das Wunder des Lebens.

In sich und in jedem Augenblick zu spüren.

Zwischen uns!

Karsten Roden



Zeitschriften für bessere Zeiten.

eine kleine, natürlich unvollständige Zusammenstellung

- PRO ZUKUNFT/ Informationsdienst der Internationalen Bibliothek für Zukunftsfragen. Die neusten Zukunftstexte auf einen Blick. Pro Zukunft, Imbergstr. 2, A - 5020 Salzburg (0043/662873206)

- PUBLIK FORUM/ Zeitschrift kritischer Christen

Es geht sowohl um aktuelle politische Themen aus einer humanistischen und radikal-demokratischen Sicht; undogmatisch links, undogmatisch christlich. Als auch um fortschrittliche und neue Wege im Christentum. Publik Forum, Postfach 2010, 61410 Oberursel

EUROTOPIA/Zeitschrift für Leben in Gemeinschaft.

Nachfolgezeitschrift der 'Okodorf-Informationen'. Rieterstraße 5, 90419 Nürnberg

CONTRASTE/ Die Monatszeitschrift für Selbstverwaltung

Die Zeitung schreibt über alles, was passiert in dem vielfältigen Bereich von selbstverwalteten Betrieben und Projekten. Von Menschen, die an die Realisierbarkeit von Utopie und gesellschaftlicher Veränderung glauben. Contraste-Vertrieb, Postfach 104520, 69035 Heidelberg

FRIEDEN MIT DER ERDE/Basispapier, Ausgabe 1993

Diese 'Zeitung' (bzw. Basispapier) von Frieden mit der Erde' bringt auf 16 Seiten mit allgemeinverständlich

Texten und vielen Bildern eine klärende Zusammenschau unserer globalen und lokalen Probleme. Undogmatisch, ohne Sektiererei. Das sollte jeder lesen, der

sich grundlegend und umfassend informieren will. Bestellung: FÜR 5 DM in Briefmarken bei Frieden mit der Erde', Brandhöfle 1, 73667 Kaisersbach.

ZIVILCOURAGE

- eine Zeitschrift aus der Friedensbewegung; für Frieden, Gerechtigkeit und eine menschenwürdige Zukunft. Hrsg.: Deutsche Friedensgesellschaft - Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen e.V., Schwanenstraße 16, 42551 Velbert, Tel.: 0221/520744

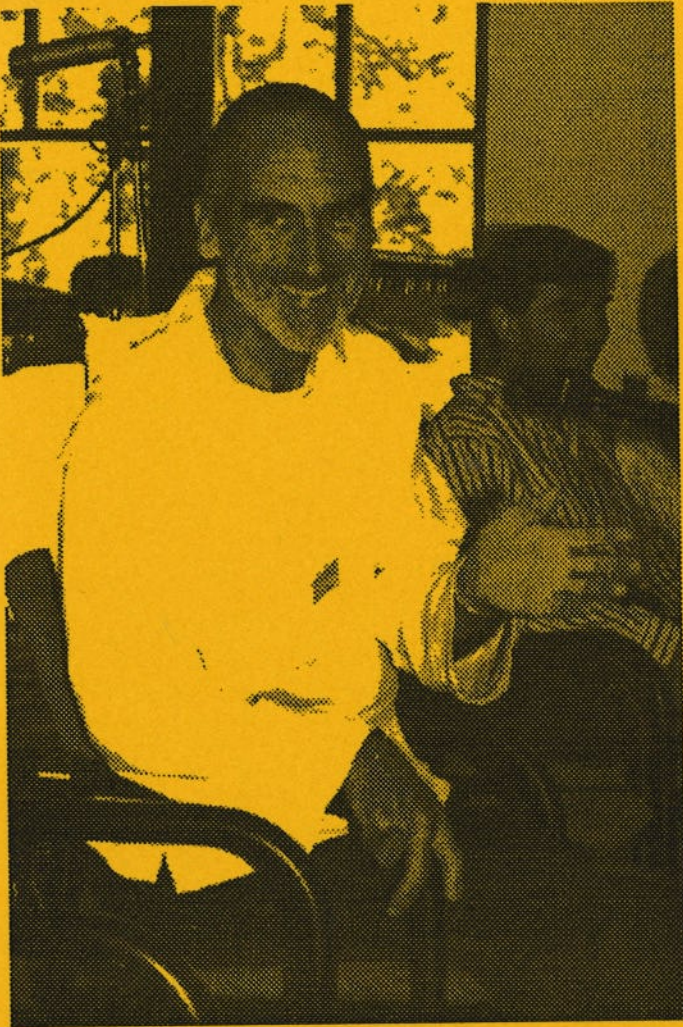
KinderInformationsDienst /Kid

Eine kleine Zeitung, wo es endlich mal um die Interessen und Rechte von Kindern geht. Ein tolles Projekt! Kid-Verlag, Samansstr. 4, 53227 Bonn 3, Tel.: 0228/443195

ZEITSCHRIFT FÜR DIREKTE DEMOKRATIE

eine Zeitschrift der Initiative Demokratie entwickeln/IDEE', Fritz Berne Str. 1, 81241 München, Tel.: 089/8211774





Bruder David Steindl-Rast

Festival des Friedens 1993

'Man denke daran, welche Hebelwirkung die Religion im Ringen um Frieden haben könnte. Alle Religionen in der Welt predigen Frieden. Würden sie vereint gegen diese lächerliche Vergeudung von Geld für die Rüstung Stellung beziehen, dann hätten wir größere Friedenschancen. Die Religionen sind schon allzulange Kräfte der Zwietracht in der Welt gewesen, obwohl sie alle den Frieden gepredigt haben. Wenn die Religionen doch endlich beginnen würden, den Frieden zu einem gemeinsamen Anliegen zu machen ...'

David Steindl - Rast
(Wendezeit im Christentum)

Letzte Information : das nächste Festival der Fördergemeinschaft Friedensuniversität findet im kommenden Jahr zur gleichen Zeit am gleichen Ort statt. D.h. Mitte Juni 1994 in der Nähe von Klagenfurt. *Fördergemeinschaft zur Gründung einer Friedensuniversität (FGF) e.V., Akazienstr. 27, 10823 Berlin (030/7824610)*



- Wer macht mit - wir sammeln Elchbilder ! Reinhold Hirsch, bitte mehrmals klingeln !!

- 'Die innere Sau rauslassen'. Auf diesem Seminar wollen wir sensibler werden für unsere unterdrückten Energien. Mit Lichtfried Schulz (gewerblich)

- Echt schrill ! - Wir sind wieder wer ! Mit coolen Designer Jeans im 68er Look. Heißes Angebot bei TN BOOM 2000', Obere Straße (gewerblich)

- Nach uns die Sintflut ! Wir wollen Fun ! Suche Leute, die mit einen d'raufmachen. Siggie (030/123)

- Wir marschieren weiter ! Christlich sozial liberale Einheitsfront in Entenhausen sucht Wahlhelfer. Björn Kohlraab, wir lieben dich !!

Spottschalk

**Vielleicht
gibt es nur
diese eine Gnade im Leben.**

**Das Geschenk.
Empfinden zu können.
Tief im eigenen Herzen
trotz allem
schön zu sein.**

**Um sich selbst erlösen
zu können.**

**Von den Schatten
des Vergangenen.**

Karsten Roden



**In den Nächten
des Herbstes
findet mich ein Traum.**

**Zwischen Hügeln
in der Rechten der Koffer,
dahingehend,
wie auf Reisen.**

**Nach einem Stück des Weg's
erscheint mir
meine Zuflucht
mit offener Pforte.**

**Das Lächeln des Hauses
dahinter
weiß
und weit geöffnet.**

**Kurz stehenbleibend
genieße ich den stillen Frieden.
Nach Hause zu kommen.**

Karsten Roden

Bio - Kosmologische Geburtenkontrolle

Als einen Beitrag zum Thema Frieden (unerwünschte Kinder, Überbevölkerung, Hungersnöte - Kanonenfutter) möchte ich auf diesem Wege nochmals auf die ganzheitlichste Geburtenkontrolle aufmerksam machen. Für mich war diese Erkenntnis ein 'Naklar, w a r u m hat mir das nicht schon lange jemand gesagt'.

Viele der kosmischen Rhythmen sind für uns ganz selbstverständlich, wie z.B. Tag und Nacht, Ebbe und Flut, Sommer und Winter. Der Einfluß der Sonne ist bei den meisten dieser zyklischen Phänomene unübersehbar. Sie ist jenes Himmelslicht, das für uns am deutlichsten wahrnehmbar ist, ein Lebensspender und Tagbringer, der unser Herz öffnet, der die Natur wachsen läßt und Leben im Sinne der Erdnatur überhaupt erst ermöglicht. Der Einfluß des Mondes tritt auf den ersten Blick weniger offensichtlich zutage. Dennoch wird ihm von Kennern der Materie eine ähnlich starke Beeinflussung der Natur zugeschrieben wie der Sonne. Einige Menschen wissen darüber hinaus um den Einfluß der verschiedenen Planeten unseres Sonnensystems auf die Natur und speziell auf Körper, Geist und Seele des Menschen. Weitgehend verlorengegangen ist dagegen das Wissen, daß die größte Empfängnisbereitschaft der Frau einem ebenso konstanten Rhythmus unterliegt wie andere Erscheinungen der Natur, und daß dieser Rhythmus von dem

Einfluß der wichtigsten Himmelskörper, von Sonne und Mond maßgeblich bestimmt wird, und an ihrer Bewegung am Himmel präzise abgelesen werden kann. Erst die BEACHTUNG DIESES NATÜRLICHEN, KOSMOBIOLOGISCHEN ZYKLUS VERVOLLSTÄNDIGT JEDE METHODE DER NATÜRLICHEN EMPFÄNGNISPLANUNG. Seit den 50er Jahren arbeitete Dr. Jonas an der Wiederentdeckung des kosmischen Eisprungs, der EXAKT AM SELBEN TAG IST WIE DER GEBURTSMOND. In den 60ern und 70ern wurde es schon von vielen Akademien, Universitäten und Kliniken bestätigt. Wenn die fruchtbarsten Tage beider Zyklen für eine Empfängnis genutzt werden, fallen 85% der erfolgten Befruchtungen auf den Mondphasenzyklus und nur 15% auf den bekannten biologischen Zyklus. Die fruchtbaren Tage bei dem Mondphasenzyklus betragen nur 5-6 Tage im Monat.

Andrea Beer

Weitere Informationen und Errechnungen bei der Autorin (Tel 089/4307393) oder im Buch "Kosmobiologische Geburtenkontrolle". Andrea wird in einer der nächsten Ausgaben noch näher auf dieses Thema eingehen.

Jetzt ist sie fertig geworden, die erste Ausgabe der ÖkoVision. Sehr viel Mühe hat's gekostet !

Aber wenn sie zur geistigen Auseinandersetzung in diesem unserem Land beiträgt und zu einem neuen Engagiertsein jenseits der alten Dogmen, dann war es das wert.

Impressum

Herausgeber : Folker Dangers
Lena-Christ-Straße 70
82194 Gröbenzell

Jahr 2000 Werkstatt ÖkoVision
Folker Dangers Karsten Roden

Die nächste Ausgabe mit dem Schwerpunkt 'Lust und Liebe, Solidarität und Mitgefühl' erscheint - so der liebe Herrgott (und natürlich seine Frau !) es will (wollen) - dann zum Frühjahr 1994 Bis dahin : Laßt es Euch gutgeh'n !

Titelbild : Frauen aus Guatemala/KNA

